

Die ersten Urteile über das neue Schauspiel von

Hermann Burte Simson

lauten günstig. So schreibt der

Deutsche Kurier:

... Nun ich das Buch ausgelesen habe, bin ich gewiß, daß ich ohne Übertreibung sagen darf: **dieses Drama gehört zu den bedeutendsten Schöpfungen unserer ganzen neueren deutschen Dichtung.** An Wucht hat es gewiß nicht seinesgleichen. An meisterlicher Verwendung aller Feinheiten und Schönheiten unserer herrlichen Muttersprache erreichen nur wenige Dichter Burte. Die tiefe Ausschöpfung der Idee reißt diese Dichtung unter die großen unseres daran so reichen Volkes ein. Die markige Gestaltung der Charaktere zwingt selbst den um ihrer Art wegen Widerwilligen zur Teilnahme. Eine alles zusammenhaltende Stimmung, die mit der Unerbittlichkeit Flaubertscher Lebensenergie aus den Situationen hervorströmt, trägt die Handlung.

In **diesem mächtigen Drama** gibt es nichts Zaghaftes und Zimperliches, nichts Niedliches und nichts Dilettantisches. Mit hartem Griff hat Burte den alten Stoff angepackt und zu seinem Werk gebändigt. Tiefste Schönheit offenbart sich gerade da, wo Furchtbares, ja Gräßliches vor uns lebendig wird. Fleischlichem Erdendasein entquillt unüberwindlichste Gottesinbrunst. Das Große und Überstarke hebt alle Unterschiede zwischen Gottheit und Menschen auf, und was diese Riesengestalten einer Vorzeit waren, das ist nicht tot; es lebt ja um uns. Immer wieder horchen wir auf, als klängen uns Stimmen aus unseren Tagen wundersam ins Ohr, immer wieder öffnen wir unser inneres Auge weit, als sähen wir in Ausblicke hinein, die uns aus unseren nächsten Erlebnissen in ein Ewiges hinausführen müssen. Alltag und Spiel mit Bänkelsang und Rätselraten wandeln sich anleuchtend und ausdeutend im graufigen Ernst. Tändelnde Klänge tragen hinüber zu Ewigkeit und Vernichtung. Nirgends haben wir das Gefühl, in diesen denn doch symbolischen Gestalten Schatten vor uns zu sehen, denn es dunstet uns von ihnen entgegen wie Rauch von Fleisch und Blut, von Leidenschaften und Erdennöten.

Kurzum: **es ist ein erstes Dichtwerk unserer Tage,** dem der Stempel dieser großen Zeit unverkennbar aufgeprägt ist. **Freue dich, Deutschland!**

Das Stück ist vom **Deutschen Theater** (Dir. Max Reinhardt) in Berlin zur Uraufführung erworben worden.

Verlag von
Gideon Karl Sarasin in Leipzig
Seeburgstraße 100.

Über das neue Schauspiel von

Hermann Burte Simson

schreibt das

Mannheimer Tagblatt:

... Darin liegt das Unterscheidende und das Große des neuen Burteschen Schauspiels, daß es mit zwingender Deutlichkeit mit all dem Bühnen- und Requisitenspiel bricht, daß es vielmehr **als echte und große Dichtung** wieder eine starke, allgemein-menschliche Idee in ein prachtvolles Gepräge von Wort und Musik gießt. **Hier weht klassischer Geist,** in jeder Verszeile erfüllt und durchpulst von wärmstem Leben, ein Gut vom Geist, der das Leben speist, eine Welt an sich, ein Kosmos als Kunstwerk.

Dichter erfahren in einer segenvollen Stunde, was Himmel und Hölle den Durchschnittsterblichen in Jahren, in einer ganzen Lebensfahrt gewinnen lassen. Solch sturmhaftes Erleben hat Burte im „Simson“ zum Kunstwerk geballt. Er, **ein sprachschöpferischer und sprachgewaltiger Plastiker,** hat dem alle Goldschächte des Geistes und Herzens aufreisenden und aufzeigenden Schauspiel der Triebe und der großen Liebe **ein sprachliches Gewand von lebendiger Bewegung und unerhörtem Reichtum in unserer Zeit** gegeben. Das wird wie eine prachtvolle Waldmusik von den ausgedorrten Bühnenbrettern herabrauschen und dem Spieler wie dem Zuhörer wieder einen **Begriff von der Würde und Weihe großer Bühnenkunst** geben — sofern dieses großgedachte und großgestaltete Werk nicht schon ein kleines Geschlecht findet.

Burtes „Simson“ ist wieder **ein Grundstein zum Monumentalstil der Bühnenkunst.**

Durch Auslegen des Buches im Fenster und bei mündlicher Empfehlung dürfte manches Exemplar verkauft werden.

Ich erinnere auch an die übrigen Bände von Burte: Drei Einakter; Patricia, Sonette (vergriffen, erscheint in einigen Wochen neu); Wiltfeber, Roman; Herzog Ab, Schauspiel; Die Flügelspielerin, Sonette; Ratte, Schauspiel, nach welchen die Nachfrage beständig steigt.

Verlag von
Gideon Karl Sarasin in Leipzig
Seeburgstraße 100.